

**swiss
grandum**



**Jahresbericht
2024/2025**

Impressum



swiss granum | Schweizerische Branchenorganisation Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen
Belpstrasse 26 | Postfach | 3001 Bern
Tel. 031 385 72 72 | info@swissgranum.ch | www.swissgranum.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	5
 Swiss granum im Überblick	
Aufgaben	7
Organisation	8
Mitglieder	8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9
 Das Berichtsjahr 2024/2025 im Überblick	
Ernte- und Versorgungssituation	11
Markt und Politik	12
Aus den Gremien	15
Markttransparenz.....	16
Qualitätssicherung und -verbesserung	17
Vertretung gemeinsamer Interessen	18
Inkasso Branchenbeitrag.....	19
 Mandate	
Marketingkommunikation «Schweizer Brot»	20
Marketingkommunikation «Schweizer Rapsöl»	21
 Statistik	
Anbauflächen	23
Inlandproduktion und Verarbeitung	25
Preise	28
Qualität	29
Aussenhandel	31



Vorwort des Präsidenten

Unsere Branchenorganisation swiss granum hatte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr etliche Herausforderungen zu bewältigen. Vieles ist dem Rekordtief der Getreideernte 2024 zuzuschreiben. Lassen Sie mich mit dem Brotgetreidesektor beginnen.

Ich bin seit 40 Jahren als Vertreter der Getreideproduzenten aktiv und habe eine solche mengenmässige tiefe Ernte nicht in Erinnerung. Vorab stark betroffen waren natürlich die Getreideproduzenten, aber auch die Sammelstellen, die durch die kleine Menge direkt Einnahmeneinbussen zu verkraften hatten. Aber schlussendlich hat es die ganze Branche stark beschäftigt, musste doch die ganze Versorgungslage ins Auge gefasst werden. Die Branche hat dies getan und die nötigen Anträge v.a. im Rahmen der Grenzbewirtschaftung dem Bund unterbreitet. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Branche in einer solch schwierigen Situation so zusammensteht und es so hinkriegt. Ich glaube, wir haben es recht gut geschafft. Das Aufatmen war dementsprechend gross bei der ersten Bilanzierung der diesjährigen Ernte.

Ein weiteres Thema, das den Brotgetreidesektor beschäftigt, ist die inländische Kostenstruktur. Die Schweizer Lohnkosten sind Haupttreiber der Preisentwicklung im Backwarenssektor und die Kluft zum Importprodukt, mit unserer Ansicht zu wenig hohem Grenzschutz, wird immer grösser. Auch die Rufe nach mehr Natur, der Absenkpfad und das Wegfallen von Produktionshilfsmitteln beim Produzenten verteuern den Rohstoff.

Nun zum Futtergetreide, wo es 2024 auch eine sehr ertragsarme Ernte gab und wir mit der diesjährigen Ernte quan-

titativ und qualitativ zufrieden sein können. Die Gerste als Leader hält sich im Anbau vor allem wegen ihren agronomischen Vorteilen. Der trotzdem stetige Rückgang ist der mageren Wirtschaftlichkeit auf Stufe Getreideproduzent zuzuschreiben. Und ich bedaure, dass wir von einer von der ganzen Branche mitgetragenen Lösung immer noch weit entfernt sind.

Die Ölsaaten sind auch ein wichtiger Teil unserer swiss granum. Leider ist auch hier nicht alles so goldig wie die schönen Rapsfelder im Frühling. Tatsächlich haben wir mit den Produzenten nicht die gewünschte Menge unter Vertrag, weil das Wegfallen von wirklich effizienten Hilfsstoffen im Pflanzenschutz an der Ertragssicherheit nagt. Wir freuen uns aber über die Beliebtheit unserer Schweizer Öle von Raps und Sonnenblumen.

Nun noch zu den uns so schmackhaft gemachten neuen Ackerkulturen zur menschlichen Ernährung. Diese entwickeln sich gut als Nischen, mit kurzen Wertschöpfungsketten. Für eine weitere Ausdehnung müssen die Rahmenbedingungen klar verbessert werden. Zum Preis der Importe ist eine Inlandproduktion einfach nicht möglich.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich beim ganzen swiss granum Team unter der Leitung von Stephan Scheuner bedanken für ihren unermüdelichen Einsatz. Auch allen Mitgliedern der verschiedenen Gremien spreche ich meinen Dank aus, durch ihr Mitwirken helfen sie der swiss granum voran zu kommen.

Bern, im September 2025

Fritz Glauser, Präsident swiss granum



Fritz Glauser
Präsident swiss granum



Swiss granum im Überblick

Die Branchenorganisation swiss granum ist seit 1999 die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Anliegen der Schweizer Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche. Sie koordiniert, vertritt, setzt durch und verteidigt die Interessen der gesamten Branche gegenüber Dritten.

Als nationales Kompetenzzentrum bietet swiss granum seit über 20 Jahren eine gemeinsame Plattform zur Förderung der Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vereinigt Produzenten, Sammelstellen, Händler, Müller, Futtermittelhersteller, Hersteller von Speiseölen und -fetten, Bäcker, Detailhändler sowie Nutztierhalter unter einem Dach. Sie setzt sich für verlässliche wirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen ein und erarbeitet konsensfähige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen, welche die erfolgreiche Weiterentwicklung der gesamten Branche ermöglichen.

Aufgaben

Swiss granum erbringt Dienstleistungen für die Marktpartner in den Bereichen Markttransparenz, Qualitätssicherung und -verbesserung sowie Interessenvertretung

- durch Erhebungen und Schätzungen vor, während und nach der Ernte oder die Festlegung von Richtpreisen
- durch die Erstellung und Publikation der Listen der empfohlenen Sorten, die Festlegung von Übernahmebedingungen oder durch das dreistufige Risikomanagement-Konzept für Mykotoxine
- durch die Erstellung von Stellungnahmen oder die interne und externe Kommunikation

Daneben ist swiss granum zuständig für das treuhänderische Inkasso der pro-

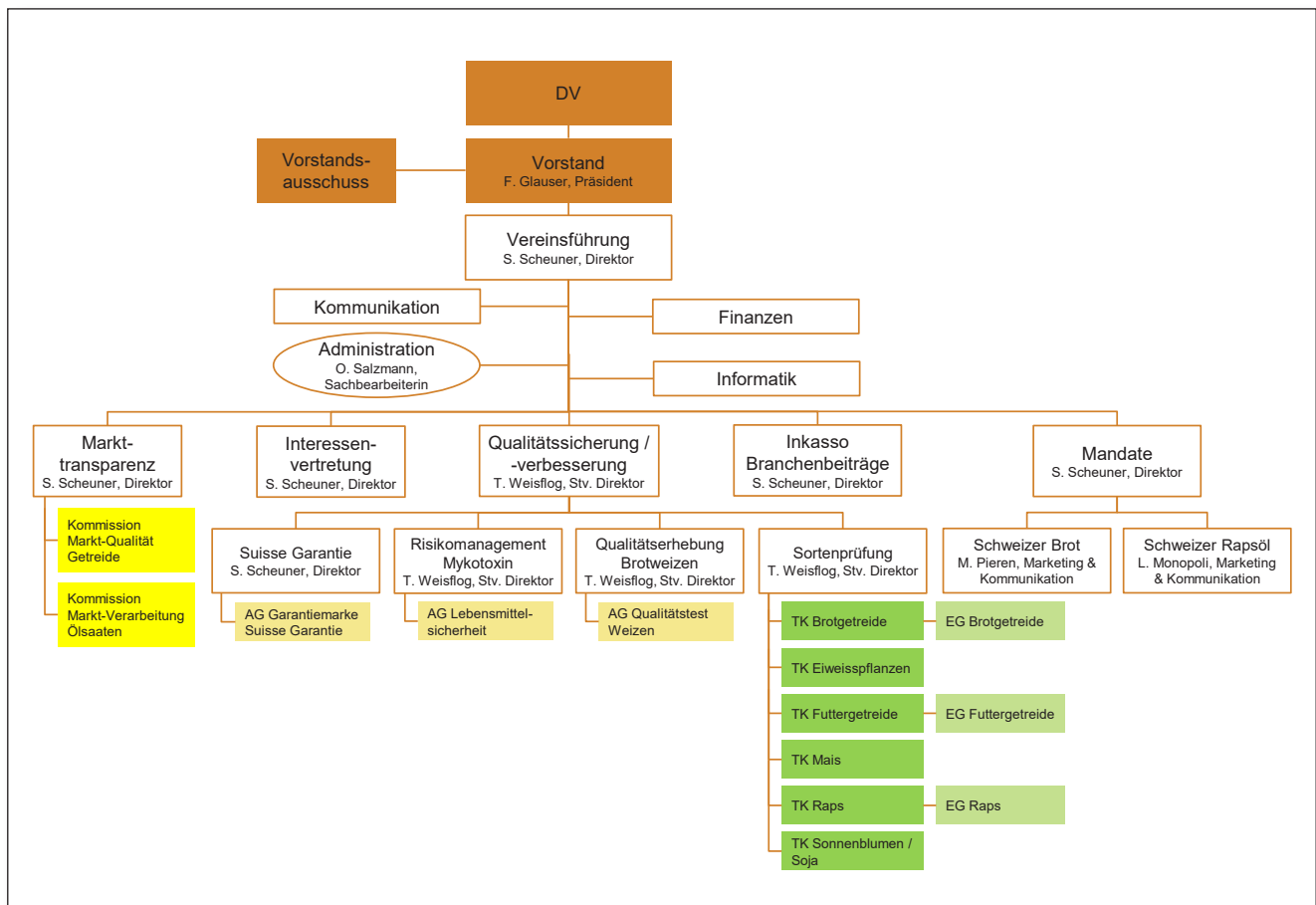
duktgebundenen Branchenbeiträge und betreibt für den Verein Schweizer Brot und den Verein Schweizer Rapsöl (externe Mandate) Marketingkommunikation für einheimisches Brot und Rapsöl. Zusätzlich koordiniert swiss granum verschiedene Forschungsprojekte, welche zusammen mit den Branchenpartnern und Forschungsanstalten umgesetzt werden (siehe Seite 18).

Basis der Arbeiten von swiss granum sind die vom Vorstand definierten strategischen Stossrichtungen mit entsprechenden Zielen, Massnahmen und Verantwortlichkeiten (siehe nachstehende Abbildung).

Strategische Stossrichtungen von swiss granum

Stossrichtung 1	Rahmenbedingungen sicherstellen, mitgestalten und schaffen für aktuelle, neue und kommende Ackerkulturen, damit die inländische Produktion und Verarbeitung gestärkt und erhalten resp. ausgebaut werden kann und die Marktpartner entlang der gesamten Wertschöpfungsketten erfolgreich arbeiten und sich gegen Importprodukte abgrenzen und behaupten können
Stossrichtung 2	Mehrwerte für die einheimischen Produkte erarbeiten
Stossrichtung 3	Austauschplattform und Hauptansprechpartner für die von swiss granum vertretenen Ackerkulturen und Themen sowie das Netzwerk sein
Stossrichtung 4	Diskussions- und Kompromissfähigkeit aufrechterhalten und Lösungen finden sowie Transparenz herstellen
Stossrichtung 5	Bedarfsgerechte Dienstleistungen mit Nutzen für die Mitgliederorganisationen erbringen

Organisation



Mitglieder

Swiss granum setzt sich zusammen aus 17 Mitgliedern entlang der Wertschöpfungsketten

- Brotgetreide
- Futtergetreide und Eiweisspflanzen
- Ölsaaten

Die Mitglieder von swiss granum sind in der Schweiz tätige Organisationen entlang der Wertschöpfungsketten Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen, namentlich der Produktion, der Sammelstellen/des Handels sowie der Mühlen und Verarbeiter (erste und zweite Verarbeitungsstufe inkl. Detailhandel).

Produktion

- Bio Suisse
- IP-SUISSE
- Schweizerischer Getreideproduzentenverband (SGPV)
- Swissem

Sammelstelle / Handel

- Fenaco Genossenschaft
- Verband der Getreidesammelstellen der Schweiz (VGS)
- Verband des schweizerischen Getreide- und Futtermittelhandels (VSGF)
- Verband kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz (VKGS)

Verarbeiter 1. Stufe

- Dachverband Schweizerischer Müller (DSM)
- SwissOlio
- UFA AG
- Vereinigung schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF)

Verarbeiter 2. Stufe

- Coop Genossenschaft
- GalloSuisse
- Schweizer Geflügelproduzenten (SGP)
- Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband (SBC)
- Suisseporcs

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Geschäftsführung, die Umsetzung der Projekte und Dienstleistungen sowie ein grosser Teil der Vertretung von swiss granum gegenüber verschiedenen Institutionen wird durch die Geschäftsstelle sichergestellt. Von dieser werden im

Mandat auch die Kommunikationsmassnahmen für Schweizer Brot und Schweizer Rapsöl konzipiert und umgesetzt. Swiss granum beschäftigt fünf, teilweise langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt 4 Vollzeitstellen.



Das Berichtsjahr 2024/2025 im Überblick

Ernte- und Versorgungssituation

Die Ernte 2024 war geprägt durch tiefe Erträge und tiefe Erntemengen bei den meisten Kulturen. Die vielen Niederschläge sowie der Lichtmangel führten beim Brotweizen zur tiefsten Ernte seit 25 Jahren Sowohl Brotweizen mit -31.6% wie auch Dinkel (-45.8%) und Roggen (-29.4%) wiesen 2024 deutlich tiefere Erntemengen aus als im vergangenen Jahr. Beim Rückgang der Dinkelmenge ist zu berücksichtigen, dass die Anbaufläche 2024 verglichen zum Vorjahr um rund 18% tiefer war. Die zumeist aufgrund von Mykotoxinsbefalls nicht backfähigen Brotgetreidemengen beliefen sich auf rund 16'000t und konnten im Futtersektor vermarktet werden. Rund 2'000t Brotgetreide mussten sogar vernichtet werden. Die kleine Ernte, die Verwertung im Futterkanal oder im schlimmsten Fall die Vernichtung bedeuteten tiefere bis keine Einnahmen, was grosse Einkommensverluste für die Produzenten nach sich zog.

Die tiefe Ernte beeinflusste jedoch nicht nur die Produzenten, sondern forderte alle Partner entlang der Wertschöpfungskette. An einer ausserordentlichen Sitzung der Kommission «Markt-Qualität Getreide» wurden deshalb bereits für das Kalenderjahr 2024 Massnahmen ergriffen. Neben dem Vorbezug der letzten Teilmenge des Zollkontingents Nr. 27 (Brotgetreide) wurde eine Kontingenterhöhung von 20'000t für das Jahr 2024 beantragt. Gleichzeitig wurde die vom DSM beantragte und bis Juni 2025 befristete Swissness-Qualitätsausnahme für Hochproteinweizen von swiss granum gutgeheissen. Dadurch hatten alle Marktpartner die nötige Zeit, um verlässliche Zahlen zur Ernte 2024 aufzuarbeiten.

Im Oktober 2024 wurde die Versorgungssituation auf Basis der von swiss granum erhobenen Erntezahlen erneut beurteilt. Mit Berücksichtigung der per 1.7.2024 frei verfügbaren Lagermengen resultierte bei der Versorgungsbilanz der Ernte 2024 ein knapp positiver Saldo. Nach der Einschätzung der Marktpartner reichte dieser Saldo nicht aus, um die Zeit bis zur neuen Ernte 2025 zu überbrücken. Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Versorgung beantragte swiss granum deshalb eine Erhöhung des Zollkontingents Nr. 27 von 60'000t sowie die nachstehend dargestellte Aufteilung der Freigabemengen innerhalb des Zollkontingents Nr. 27 für das Jahr 2025. Dadurch stand eine Importmenge von 110'000 t im ersten Halbjahr 2025, d.h. bis zur neuen Ernte zur Verfügung.

- Anfang Januar 2025 40'000 t
- Anfang Februar 2025 30'000 t
- Anfang März 2025 25'000 t
- Anfang Mai 2025 15'000 t
- Anfang September 2025 10'000 t
- Anfang November 2025 10'000 t

Bei allen Futtergetreidearten waren ebenfalls tiefe Durchschnittserträge zu verzeichnen, welche zwischen 25 und 30% unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre lagen. Sowohl Gerste mit -29.4%, Futterweizen mit -25.6% wie auch Triticale mit -29.5% weisen 2024 deutlich tiefere Erntemengen aus als im vergangenen Jahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anbauflächen der erwähnten Kulturen verglichen zum Vorjahr um rund 5 bis 9% tiefer waren. Mengemässig den grössten Rückgang verglichen mit 2023 verzeichnete die Gerste mit einer Gesamtmenge von 112'024t (-46'638 t). Ein leicht anderes Bild bezüglich der Erntemengen zeigt sich bei den Eiweisspflanzen. Hier fällt die Gesamterntemenge im Vergleich zum Vorjahr nur um 4% tiefer aus.



Die Erntemengen der Ackerkulturen für die menschliche Ernährung waren mengenmässig ebenfalls deutlich tiefer als im Vorjahr. Für den Rückgang verantwortlich war einerseits auch hier das Wetter. Andererseits sorgten aber auch tiefere Absatzmöglichkeiten wie etwa beim Speisehafer dafür, dass die Erntemenge verglichen zum Vorjahr um mehr als 75% zurückging. Bei den Ölsaaten konnte die angestrebte Rahmenvereinbarungsmenge von 106'000 t Raps nicht erreicht werden. Mit rund 74'000 t Raps und knapp 24'000 t Sonnenblumen resultierte eine im Vergleich zum Vorjahr um rund 10% tiefere Erntemenge. Mit der geernteten Rapsmenge konnte die Nachfrage nach inländischem Raps wie in den Vorjahren nicht gedeckt werden.

Qualitativ lagen die Protein- und Feuchtglutengehalte der Brotweizen-ernte 2024 um 0.3 Einheiten unter resp. genau auf dem Fünffahresdurchschnitt. Dies zeigten die gewichteten Ergebnisse der Erntequalitätserhebung von swiss granum. Deoxynivalenol kam im Getreide (Mahlweizen, Gerste, Triticale) der Ernte 2024 häufiger vor als im Vorjahr. Die Belastungen bei den untersuchten vorsortierten Mustern

von Mahlweizen und Gerste lagen dennoch auf einem tiefen Niveau. Die Körnermaisernte 2024 wies das höchste Mykotoxin-Belastungsniveau seit der Einführung des Monitorings auf. Die Mykotoxine Deoxynivalenol und Zearalenon wurden in jeder analysierten Probe nachgewiesen.

Markt und Politik

Preise

Die Preise standen auch im vergangenen Berichtsjahr im Fokus. Die mediale Berichterstattung im Vorfeld der Richtpreissitzungen fiel im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas geringer aus. Nichtsdestotrotz waren die Herausforderungen für die Richtpreissitzung Anfangs Juni gross. Für die Ernte 2025 einigten sich die Partner auf gleichbleibende Richtpreise für Brotgetreide. Zusätzlicher Bestandteil des Kompromisses der Richtpreisfestlegung der Ernte 2025 war die Bereitschaft für Diskussionen zur Weiterentwicklung der Qualitätsbezahlung. Die Arbeitsgruppe «Proteingehalt» von swiss granum wurde mit diesen Arbeiten beauftragt.

Die Kommission «Markt-Qualität Getreide» diskutierte ebenfalls die Ernterichtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen. Trotz der konstruktiven Diskussion konnten die Preiserwartungen der Getreideproduzenten, der Tierhaltervertreter sowie der Abnehmer für die Ernte 2025 nicht in Übereinstimmung gebracht werden. Denn die Ausgangslage präsentierte sich im Vergleich zu den Vorjahren unverändert. Deshalb wurden für die Ernte 2025 wiederum keine Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen festgelegt.

Die Kommission «Markt-Qualität Getreide» führte keine Diskussionen über Richtpreise für Ackerkulturen für die menschliche Ernährung. Aufgrund der unklaren Absatzsituation und der geringen Anbaumengen dieser Kulturen wurde auf eine Richtpreisfestlegung für diese Ernte verzichtet.

Die durchschnittlichen Marktpreise der Ölsaaten der Ernte 2024 lagen aufgrund höherer Ölpreise und tieferer Branchenbeiträge und Stützungsbeiträge über den Vorjahrespreisen.

Deklaration des Produktionslandes für Brot und Feinbackwaren im Offenverkauf

Im Berichtsjahr – konkret am 31. Januar 2025 – endete die Übergangsfrist bezüglich der Angabe des Produktionslandes von Brot und Feinbackwaren im Offenverkauf. Ab 1. Februar 2025 muss das Produktionsland von Brot und Feinbackwaren im Offenverkauf schriftlich deklariert werden. Dies betrifft sowohl Brot und Feinbackwaren, die an Tankstellenshops, im Detailhandel oder in Bäckereien verkauft wird, als auch Brot und Feinbackwaren, die in der Gastronomie angeboten werden.

Zur Erfüllung der Deklarationspflicht stehen den Marktpartnern verschiedene Wege offen. Einer davon ist die vom Verein Schweizer Brot angebotene Marke «Schweizer Brot». Der Geltungsbereich der Marke umfasst sowohl Brot als auch die Feinbackwaren und erfüllt somit die gesetzlichen Grundanforde-



rungen bezüglich der Deklaration. Dies kommt ebenfalls im Erscheinungsbild der Marke zum Ausdruck, für welche neben der Grundvariante «Schweizer Brot» auch eine Variante «Schweizer Brot und Feinbackwaren» zur Verfügung steht. Die Nutzer der Marke sind aktuell zumeist gewerbliche Bäckereien wie z.B. der Sutter Begg in Basel.

Absenkpfade Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe

Die Umsetzung der Absenkpfade für Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe ging im Berichtsjahr weiter. Die beiden, im vergangenen Jahr von swiss granum eingesetzten Arbeitsgruppen «Nachhaltigkeit Ölsaaten» und «Nachhaltigkeit Getreide» haben ihre Arbeit aufgenommen. Vorgesehen ist, den Detailhandel in diese Arbeiten einzubeziehen. Die Diskussionen betreffend mögliche Ziele und Massnahmen für Getreide und Ölsaaten und deren kommunikative Begleitung sind noch im Gange. Ebenfalls offen ist weiterhin, ob und wenn ja mit welchen Zielen und Massnahmen eine Zielvereinbarung mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ausgearbeitet werden kann. Die Arbeiten zu diesem Themenkomplex gingen im vergangenen Jahr jedoch nicht nur auf Branchenebene, sondern auch auf übergeordneter Ebene weiter. Das BLW informierte die Branche über den Plan, mit einem mehrstufigen Prozess eine Zielvereinbarung mit dem Detailhandel zu erarbeiten. Swiss granum als Branchenorganisation ist in diesen Prozess eingebunden und wurde als Teil der sogenannten «Konsultationsgruppe» konsultiert. Da die Diskussionen innerhalb der Branche noch am Laufen sind, war es swiss granum nicht möglich, konkrete Ziele und Indikatoren für eine Zielvereinbarung mit dem Detailhandel einzubringen. Die Branche hielt aber wichtige Punkte fest. So etwa, dass Massnahmen zu vermei-

den sind, welche einen negativen Einfluss auf den Ertrag (oder die Qualität) haben, und dass Mehrleistungen und Mehraufwendungen der Landwirte konsequent zu entschädigen sind.

Politische Arbeit

Swiss granum äusserte sich im vergangenen Jahr unter anderem zur Änderung von Verordnungen im Lebensmittelbereich, zur parlamentarischen Initiative 22.441 «Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen» sowie zum Landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2025. Die Branche unterstützte die vorgeschlagene Gesetzesänderung, mit der die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in der Schweiz beschleunigt werden soll. Es ist wichtig, dass für die einheimischen Produzenten die gleichen Wirkstoffe mit den gleichen Anforderungen und Einschränkungen bei der Anwendung zur Verfügung stehen wie den europäischen Berufskollegen. Denn teilweise fehlen heute wirksame Alternativen für Pflanzenschutzmitteln, denen die Zulassung entzogen wurde. Es besteht Bedarf an neuen Wirkstoffen, um die Kulturen in der Schweiz zu schützen, da die präventiven oder nichtchemischen Massnahmen zwar wirksam sind, aber leider nicht immer ausreichen. Swiss granum setzte sich weiter für eine Erhöhung der Einzelkulturbeiträge für Ackerkulturen für die menschliche Ernährung sowie die Einführung eines Einzelkulturbeitrags für Futtergetreide ein. Denn diese Kulturen haben es im einheimischen Anbau unter anderem auch aufgrund nicht ausreichender Rentabilität schwer.

Swiss granum nahm auch zum Bundesgesetz über das Entlastungspaket 2027 Stellung. Die ganze Branche lehnte die vorgeschlagene Versteigerung des Zollkontingents Brotgetreide ab. Denn durch die heutige Kontingentszuteilung

im Windhundverfahren kann die Versorgung der jeweiligen Märkte ohne Marktverzerrungen ermöglicht und sichergestellt werden. Weiterhin noch nicht gelöst ist die Finanzierung der Pflichtlagerhaltung von Rapssaatgut sowie die Thematik der Berechnungssysteme zur Zollfestlegung von Brot- und Futtergetreide. Für letztere hat die Kommission «Markt-Qualität Getreide» die Eckpunkte zur Weiterdiskussion mit dem BLW beschlossen. Die Gespräche mit dem BLW konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

Aus den Gremien

Präsident Fritz Glauser würdigte an der Delegiertenversammlung das 25-jährige Bestehen der Branchenorganisation swiss granum. Er zeigte auf, dass die Zusammenarbeit von Vertrauen geprägt war und die Partner der Getreide-, Ölsaaten- und Futtermittelrohstoff-Wertschöpfungskette auf dieser Basis stets mit gegenseitigem Respekt nach Lösungen gesucht haben. Er betonte, dass die swiss granum dadurch für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt ist. Die statutarischen Geschäfte wurden von den anwesenden Delegierten einstimmig verabschiedet.

Vorstand und Vorstands-ausschuss

Der Vorstand befasste sich neben den ordentlichen Geschäften mit dem Thema Zielvereinbarung mit dem Detailhandel (siehe Seite 14). Er verabschiedete mehrere Stellungnahmen und beschloss eine Fördermitgliedschaft beim Swiss Plant Breeding Center (siehe Seite 19). Der Vorstands-ausschuss bereitete die Geschäfte des Vorstandes sowie die Delegiertenversammlung vor und überprüfte periodisch das Inkasso der Branchenbeiträge und die Einhaltung des Budgets.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die Kommissionen legten die Übernahmebedingungen für Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen fest. Im Rahmen des Konzepts zum Risikomanagement bei Mykotoxinen wurde von der Arbeitsgruppe «Lebensmittelsicherheit» vor der Ernte ein Situationsbericht publiziert.

Daneben behandelte die Kommission «Markt-Qualität Getreide» mehrere Anträge von Mitgliederorganisationen (siehe Seite 11). Der Antrag des SGPV zur Anpassung der Suisse-Bilanz betreffend die Stickstoffdüngung von Weizen zur Optimierung des Proteingehalts wurde unterstützt und beim BLW eingereicht.

Neben den ständigen Arbeitsgruppen «Qualitätstest Weizen» und «Lebensmittelsicherheit» fanden auch Diskus-



sionen in den Arbeitsgruppen «Grenzschutz Getreide» und «Proteingehalt Brotgetreide» statt. Bei letzterer waren die Arbeiten am Ende des Berichtsjahres noch im Gange. Vorgesehen sind nochmals Diskussionen mit dem BLW. Im Berichtsjahr begann eine neue Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit. Ausgangspunkt ihrer Arbeit war ein Antrag des SGPV an den Verein Schweizer Brot. In diesem wird die Einführung eines neuen Kriteriums bei der Marke «Schweizer Brot» gefordert. Die Marke soll nur für die Auszeichnung von Schweizer Brot verwendet werden können, wenn dieses nur mit Getreide aus Anbau ohne chemische Abreifebeschleunigung mit Glyphosat hergestellt wurde. Dazu sind die Markenanforderungen zu erweitern. Der Vorstand des Vereins Schweizer

Brot hat den Antrag angenommen, die Ausarbeitung der technischen Regelung oblag der Arbeitsgruppe. Die Arbeiten konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

Markttransparenz

Swiss granum führte verteilt über das Jahr verschiedene Arbeiten durch, um den Marktpartnern termingerecht verlässliche Marktzahlen und Entscheidungsgrundlagen zu Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen zur Verfügung zu stellen:

- **Januar/Mai/Dezember:** Listen empfohlener Sorten
- **März/Juni:** Ernteschätzungen für alle Ackerkulturen (in Zusammenarbeit mit Agristat SBV)
- **März/Juni:** Richtpreise für Brotgetreide, Futtergetreide und Eiweisspflanzen
- **Juni:** Risikoeinschätzung Mykotoxinbelastung der aktuellen Ernte
- **Juli:** Anbauempfehlungen für die kommende Ernte
- **August:** Ernteschätzungen für Körnermais (in Zusammenarbeit mit Agristat SBV)
- **August:** Provisorische Erntezahlen Brotweizen, Gerste und Raps
- **August:** Durchschnittliche Produzentenpreise Raps
- **September:** Provisorische Erntezahlen Brotweizen, Gerste und Raps
- **Oktober:** Bericht Mykotoxinsituation Brot- und Futtergetreide (Ergebnisse des Monitorings)
- **Oktober:** Versorgungsbilanz Brotgetreide
- **Oktober:** Durchschnittliche Produzentenpreise Sonnenblumen
- **November:** Ergebnisse Erntequalitätsaufnahme Brotweizen



- **Dezember:** Bericht Mykotoxinsituation Körnermais (Ergebnisse des Monitorings)

Die Ergebnisse wurden den Marktpartnern als Statistiken auf der Website zugänglich gemacht und zumeist auch mittels einer Medienmitteilung veröffentlicht.

Qualitätssicherung und -verbesserung

Übernahmebedingungen

Basis der Qualitätssicherung der Branche waren die Übernahmebedingungen, in denen die Anforderungen an die Beschaffenheit von Getreide und Ölsaaten festgehalten sind. Diese bildeten zusammen mit den Richtpreisen die Grundlage für die Vermarktung der Ernte. Bestandteil der Übernahmebedingungen war auch das dreistufige Risikomanagement-Konzept für Mykotoxine, welches sich aus den drei folgenden Stufen zusammensetzt:

- Präventive Empfehlungen auf Stufe der Produktion und der Getreideübernahme
- Risikoprognose vor der Ernte mit Veröffentlichung eines Lageberichts
- Monitoring nach der Ernte mit Veröffentlichung der durchschnittlichen Resultate

Mit der Umsetzung des Risikomanagement-Konzepts leisteten swiss granum und die Marktpartner einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit für Getreide.

Listen empfohlener Sorten

Zusammen mit Agroscope sowie mehreren kantonalen Versuchspartnern wurden Sortenversuche für die wichtigsten Kulturen durchgeführt. Anhand dieser

Daten wurden die Listen empfohlener Sorten für Getreide, Mais, Raps, Sonnenblumen und Soja publiziert. Im Rahmen des Forschungsprojektes Triticale+ wurden ebenfalls Sortenversuche durchgeführt. Basierend auf diesen Resultaten wurde die Sorte KWS Kitesurf auf die Liste empfohlener Sorten aufgenommen.

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten zur Verlängerung des Vertrages mit Agroscope für die Durchführung der Sortenversuche gestartet. Unter Einbezug aller beteiligten Partner soll bis 2028 ein neuer Vertrag ausgearbeitet werden. Der bestehende Vertrag wurde darum ohne Anpassung bis 2027 verlängert.

Forschungsprojekte

Swiss granum war an mehreren, teilweise vom BLW kofinanzierten Forschungsprojekten beteiligt, deren Zwischenresultate auf der Website von swiss granum verfügbar sind. Das Forschungsprojekt «Wheat advisor» endete im 2025. Die Ergebnisse wurden an der Qualitätstagung vorgestellt.

2024 führte das BLW einen Projektauftrag «Pflanzenzüchtung und Sortenprüfung» durch, in dessen Rahmen der Bund die Pflanzenzüchtung im Sinne einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft mit Finanzhilfen fördert. Zusammen mit Markt- und Forschungspartnern werden im Zeitraum 2025 bis 2028 unter anderem die nachstehenden, vom BLW kofinanzierten Forschungsprojekte umgesetzt:

- Forschungsprojekt «TOSCA»: Untersuchung von Sonnenblumen-Sorten für den Anbau in der Schweiz sowie die Charakterisierung der Umwelt, Auswahl und Bewertung von Sorten unter abiotischen Stressbedingungen
- Forschungsprojekt «LES-EE-AB»: Entwicklung der Versuchsprotokolle

für Eiweisserbsen- und Ackerbohnen für die menschliche Ernährung sowie Durchführung von Sortenversuchen zur Erstellung der Liste der empfohlenen Eiweisserbsen- und Ackerbohnsorten für die menschliche Ernährung

- Forschungsprojekt «VITALIS»: Identifikation von robusten Weizensorten und anderen Kulturpflanzen, die an abiotische Stressfaktoren angepasst sind
- Forschungsprojekt «HighQ-LowN»: Entwicklung von Vorhersagemethoden zur Züchtung von Weizensorten mit hoher Backqualität bei reduziertem Stickstoffeinsatz

Die oben aufgeführten Forschungsprojekte werden alle von einer Begleitgruppe begleitet. Ergebnisse werden bis im Jahr 2028 vorliegen.

Im Berichtsjahr ebenfalls weiter unterstützt wurde das Projekt «Healthy Start». Das Forschungsprojekt bezweckt, Pilzsporen im Boden zu erkennen und eine Methode zu entwickeln, um sie nachzuweisen. Das Forschungsprojekt läuft noch bis Februar 2026.

Vertretung gemeinsamer Interessen

Stellungnahmen

Swiss granum äusserte sich im Berichtsjahr zu politischen Themen und brachte die gemeinsamen Standpunkte in insgesamt fünf Vernehmlassungen ein und vertrat die Anliegen der Branche gegenüber den Bundesbehörden. Zur Diskussion und Lösungsfindung von Branchenthemen konnte den Marktpartnern die nötige Plattform geboten werden.

Kommunikation

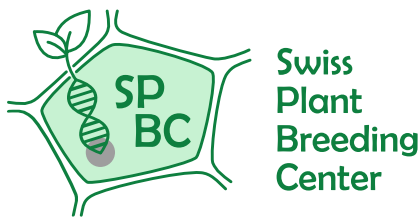
Swiss granum informierte ihre Mitglieder und die Branchenpartner über Medienversände, Stellungnahmen sowie weitere relevante Themen. Die von swiss granum erhobenen Marktdaten standen allen Anspruchsgruppen zur Verfügung und konnten über die Webseite www.swissgranum.ch abgerufen werden. Daneben beantwortete swiss granum verschiedenste Anfragen der Bundesverwaltung, der Marktpartner sowie von Medien oder Forschenden.

Mitgliedschaften/Zusammenarbeit

Zur Stärkung der Pflanzenzüchtung in der Schweiz wurde von den Organisationen FiBL, Agroscope, ETH Zürich, Sativa Rheinau AG und Delley Samen und Pflanzen AG mit Unterstützung des BLW das Swiss Plant Breeding Center (SPBC) initiiert. Das SPBC positioniert sich als unabhängiges Kompetenz- und Innovationszentrum für Pflanzenzüchtung in der Schweiz. Es hat zum Ziel, die Schweizer Pflanzenzüchtung zu stärken und die Züchtungseffizienz zu erhöhen. Die Hauptaufgaben bestehen in der Vernetzung der Akteure aus Züchtung und Forschung und dem Transfer von neuen Forschungsergebnissen in die praktischen Züchtungsprogramme. Geführt wird das SPBC vom «Trägerverein



Swiss Plant Breeding Center». Swiss granum ist seit 2025 Fördermitglied vom SPBC. Der Nutzen für die Branche liegt darin, dass die von der wissenschaftlichen Grundlagenforschung entwickelten Methoden durch das SPBC für die angewandte Züchtungsforschung verfügbar gemacht werden. Konkret braucht es bei neuen oder angepassten Techniken noch zusätzlichen Aufwand für den Einsatz zur Entwicklung in der Schweizer Sortenzüchtung. Dies wird vom SPBC umgesetzt.



Swiss granum führte im Berichtsjahr den Vorsitz der Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) weiter. Die PAG-CH ist ein nationales Netzwerk von Organisationen aus Forschung, Beratung und Branchenverbänden, das dem Wissens- und Informationsaustausch in allen Bereichen des Ackerbaus dient. Im Berichtsjahr wurde die jährlich stattfindende, nationale Ackerbautagung unter dem Titel «Ackerbau in Zeiten des Klimawandels» durchgeführt. Swiss granum war Mitglied des Vereins «Qualitätsstrategie». Diese branchenübergreifende Plattform wurde im Juni 2025 aufgelöst, da die gesetzten Ziele bezüglich der Qualitätsstrategie der Schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft erreicht wurden.

Swiss granum nahm im Berichtsjahr an verschiedenen Sitzungen des SGPV, der swisssem sowie von Bio Suisse teil. Der Direktor von swiss granum ist als Mitglied des Kaders in der wirtschaftlichen Landesversorgung (Fachbereich

Ernährung, Abteilung Produktion und Verarbeitungsstufe) sowie in der Fachgruppe Daten und Analysen des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung vertreten.

Inkasso Branchenbeiträge

Seit mehr als 20 Jahren ist swiss granum für das treuhänderische Inkasso der gesamten, auf Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen erhobenen Branchenbeiträge zuständig. Die Beiträge für Getreide und Eiweisspflanzen wurden bei rund 180 Erstübernehmern erhoben. Für die Ölsaatenbeiträge erfolgt die Erhebung via Ölwerke. Im Berichtsjahr d.h. auf der Ernte 2024 wurden über das Inkassosystem insgesamt elf unterschiedliche Branchenbeiträge von insgesamt sieben Organisationen erhoben.



Mandate

Swiss granum führte die Geschäftsstellen des Vereins Schweizer Brot (VSB) sowie des Vereins Schweizer Rapsöl (VSR) als externe Mandate und setzte die Kommunikationsmassnahmen nach den Weisungen der Vereinsvorstände um. In beiden Vereinen sind die Partner entlang der jeweiligen Wertschöpfungskette als Mitglied vertreten. Die realisierten Kommunikationsmassnahmen werden im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderung kofinanziert.

Marketing-kommunikation «Schweizer Brot»

Die Kommunikation für «Schweizer Brot» konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf die Sensibilisierung der Schweizer Herkunft beim Kauf von Brot und Backwaren sowie die Vermittlung von vertiefteren Informationen rund um Getreide, Mehl und Brot. Ersteres wurde mit einer Plakat- und Onlinekampagne mit dem Slogan «Schau drauf beim Brot-Kauf» kombiniert mit «Nur wo Schweiz draufsteht, ist auch Schweiz drin.» in

den Fokus gerückt. Ergänzt wurde die Kommunikation durch Content auf der Website schweizerbrot.ch und den Social-Media-Kanälen.

Die wichtigsten Ergebnisse des Berichtsjahres sind:

- Markenbekanntheit: Die gestützte Bekanntheit der Marke «Schweizer Brot» stieg auf 18 % (+4 % gegenüber dem Vorjahr).
- Markenattribute: Über einen Zeitraum von drei Jahren hat sich das Markenimage insbesondere in den Bereichen «Verständlich», «Sympathisch», «Verantwortungsvoll», «Informativ», «Leidenschaftlich», «Inspirierend» und «Überraschend» signifikant verbessert. Im vergangenen Jahr verzeichnete das Markenimage jedoch deutliche Rückgänge in wichtigen Kriterien: bei «hochwertig» sank der Wert um 11 %, bei «traditionsreich» um 9 % und bei «am Puls der Zeit» um 17 %. Diese Entwicklung wird hauptsächlich auf drei Faktoren zurückgeführt. Auf Entscheid des VSB-Vorstandes lag der Fokus der Kampagne auf der Sensibilisierung bezüglich der Deklarationspflicht und der Herkunft von Schweizer Brot. Und damit nicht auf



der Steigerung der Bekanntheit der Marke «Schweizer Brot». Das Markentracking fand direkt nach einer Kampagne statt. Wissensvermittelnde Massnahmen, die das Image stärken, werden jedoch über das gesamte Jahr verteilt umgesetzt und konnten daher nicht erfasst werden. Ein begrenztes Mediabudget erschwert eine kontinuierliche und breit angelegte Kommunikation, was die positive Wahrnehmung der Marke zusätzlich herausfordert.

- **Markenverwendung:** Die Bemühungen bei den Branchenpartnern waren erfolgreich. 439 Bäckereien haben die Lizenz zur Nutzung der Marke «Schweizer Brot» beantragt. Das entspricht einem Zuwachs von 98 neuen Partnern im Berichtsjahr.
- **Website und Social Media:** Die Besucheranzahl der Website blieb stabil, während die durchschnittliche Verweildauer um 25 Sekunden anstieg. Auf den Social-Media-Kanälen konnte die Follower-Zahl trotz begrenztem Budget weiter gesteigert werden.
- **Partnerschaften:** Durch eine Kooperation mit «Schweizer Käse» wurden Synergien mit anderen Absatzförderungsprojekten genutzt um die Reichweite zu steigern.

Zusammenfassend blickt der Verein auf ein insgesamt zufriedenstellendes Jahr zurück, in dem die Mediastrategie erfolgreich und kosteneffizient umgesetzt wurde. Die langfristige Stärkung von Markenbekanntheit und -attributen bleibt jedoch eine Herausforderung, da die Kommunikation verstärkt auf Wissensvermittlung und die Sensibilisierung für die Herkunftsdeklaration abzielen soll. Ebenfalls im Fokus stehen weiterhin Themen wie Nachhaltigkeit, Wertschöpfung, die Mehrwerte von Schweizer Brot sowie auch Brot in der täglichen Ernährung.

Marketingkommunikation «Schweizer Rapsöl»

Der Verein Schweizer Rapsöl legt die Grundlage für das Image und die Wahrnehmung von Schweizer Rapsöl, auf die die gesamte Wertschöpfungskette aufbauen kann. Rapsöl gilt als gesundes Naturprodukt aus der Schweiz, wobei die Kommunikation «Schweizer Rapsöl» eine wichtige Rolle spielt. Mit der Basis-kommunikation unterstützt der VSR die Positionierung des Produkts und die Vermittlung seiner Mehrwerte. Ziel ist eine einheitliche Markenpositionierung, stärkere Kundenbindung und die Aufklärung der Zielgruppen durch Informationsangebote wie Website und Broschüren. Um den Absatz zu fördern, werden Werbekampagnen umgesetzt, die die Zielgruppen ansprechen und zum Kauf anregen. Im Berichtsjahr standen die Weiterentwicklung und Umsetzung der Kommunikationsmassnahmen des Vereins Schweizer Rapsöl im Mittelpunkt. Ziel war es, die Positionierung von Schweizer Rapsöl zu stärken und die Wahrnehmung bei Konsumenten und Fachkreisen zu verbessern.

Die im 2024 neu produzierte Dachkampagne des VSR «Gehört in jede Küche» startete Ende April, zeitgleich mit den blühenden Rapsfeldern. Die Kampagne wurde in einer Welle von April bis Juli mit on- und offline Massnahmen gestreut. Der bewährte Mediamix wurde beibehalten: Im TV werden drei 15-sekündige Spots in der Deutsch- und Westschweiz ausgestrahlt, während online Video-Banner in verschiedenen Längen sowie Halfpage Ads die Zielgruppen ansprechen und direkt auf die Website www.raps.ch führen. Parallel dazu lief die im Jahr 2023 entwickelte Gastrokampagne «Gute Köch:innen wissen warum» bereits zum dritten Mal. Sie richtete sich gezielt an die Gastronomie, eine wichtige Zielgruppe für

den VSR. Diese Kampagne wurde im Zeitraum August bis November in gastroaffinen Print- und Online-Medien ausgespielt. Ergänzend dazu kamen ePanels und Cart-Flyer im Grosshandel zum Einsatz, um die Sichtbarkeit von Schweizer Rapsöl direkt am Point of Sale zu erhöhen. Für die Tiefeninformation blieb die bewährte Broschüre im Einsatz. Die Website wurde vor Kampagnenstart mit neuen Elementen ergänzt, die Struktur verbessert und die User-Führung optimiert. Die Präsenz am Point of Sale wurde durch 10-sekündige Stummspots der neuen Dachkampagne in grossen Einkaufszentren rund um Migros-, Coop- und Lidl-Filialen in der Deutsch- und Westschweiz verstärkt. Für das Controlling wurde die Medienbeobachtung und eine Werbewirkungskontrolle umgesetzt, um die Effektivität der Kampagnen zu messen und bei Bedarf anzupassen.

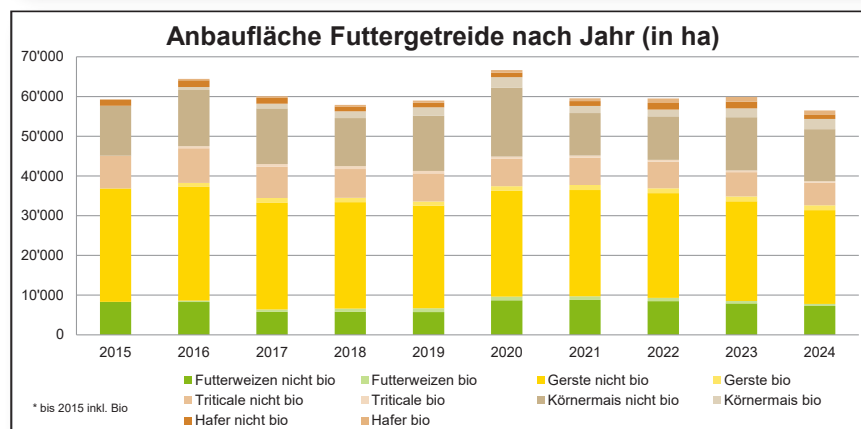
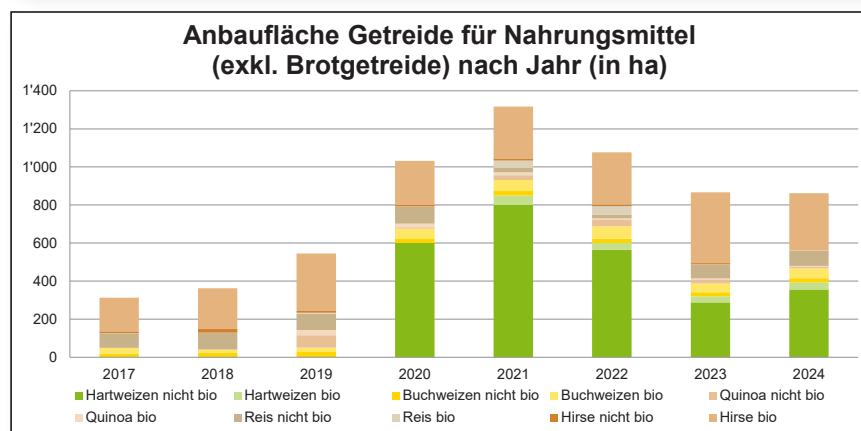
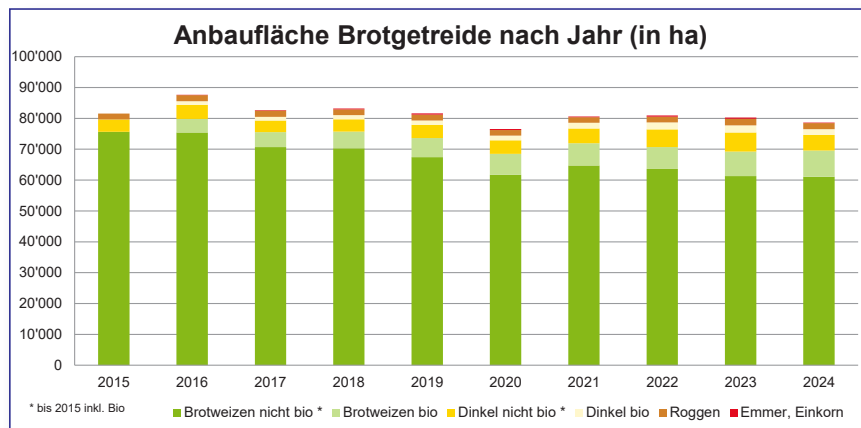
Der SGPV hat beim VSR einen Antrag zur Prüfung der Ausweitung der Kommunikation von «Schweizer Rapsöl» auf «Schweizer Raps- und Sonnenblumenöl» eingereicht. Dieser wurde vom VSR-Vorstand behandelt, es bestand jedoch kein Konsens für eine Ausweitung der Kommunikation. Die Rückmeldungen der Vorstandsmitglieder zeigen, dass eine klare Fokussierung auf Schweizer Rapsöl sinnvoll und gewünscht ist, um die Marke resp. das Image des Produkts weiter zu stärken. Die Kommunikation für Schweizer Rapsöl soll weitergeführt werden. Dazu sind wo nötig entsprechende Anpassungen an der Strategie und den umgesetzten Massnahmen zu diskutieren. Ab Sommer 2025 startet die Überarbeitung der Strategie für 2026-2029. Ziel ist es, die strategischen Leitlinien für die Jahre 2026 und 2027 festzulegen.

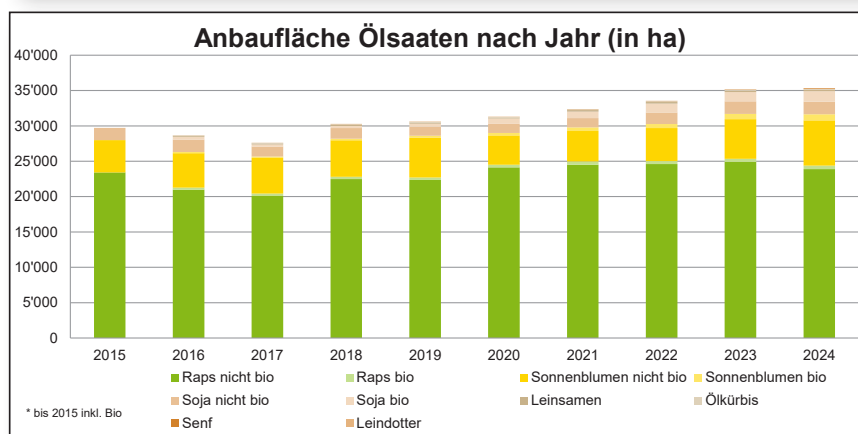
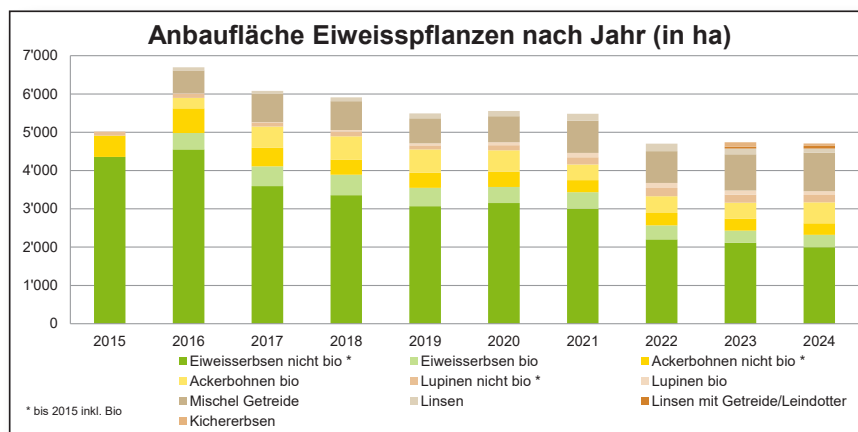




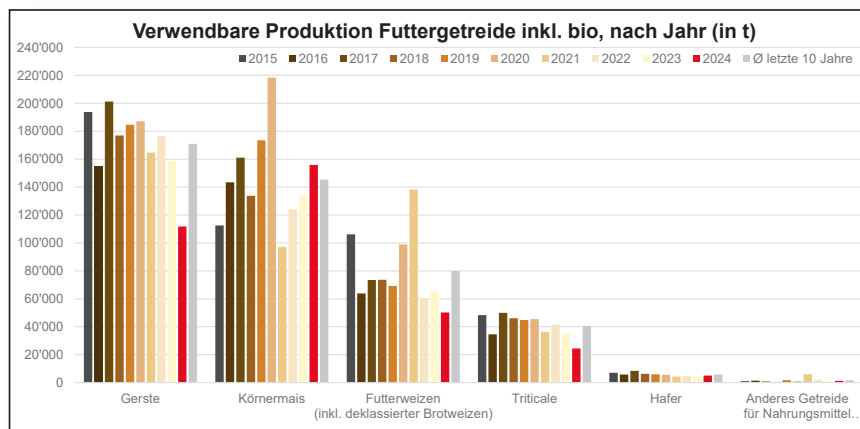
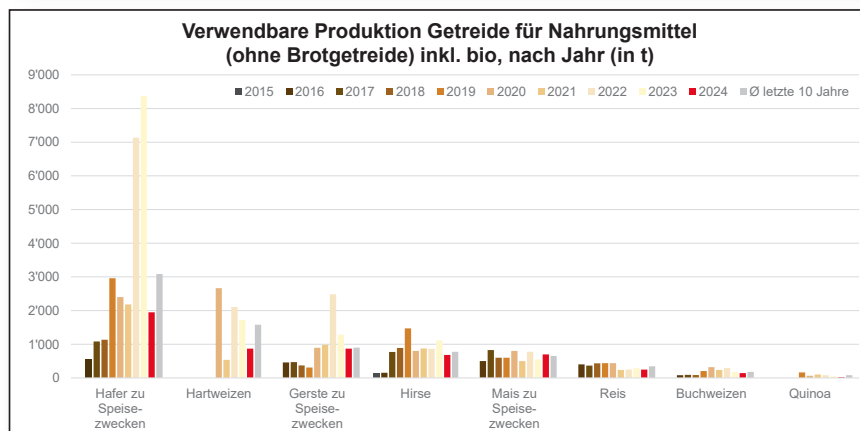
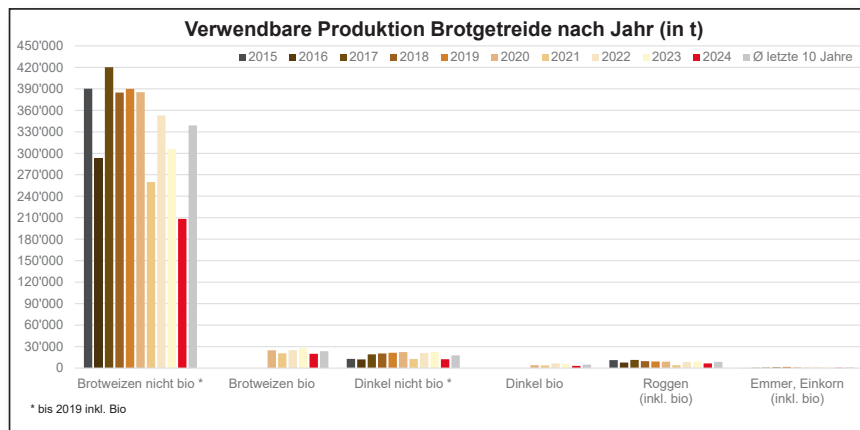
Statistik

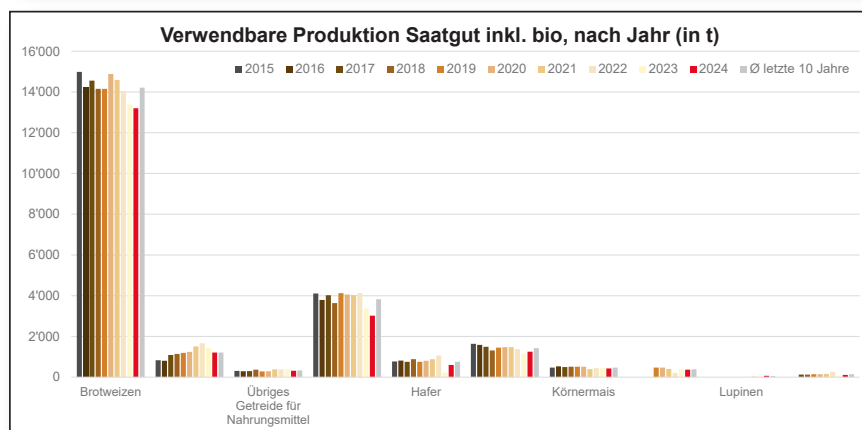
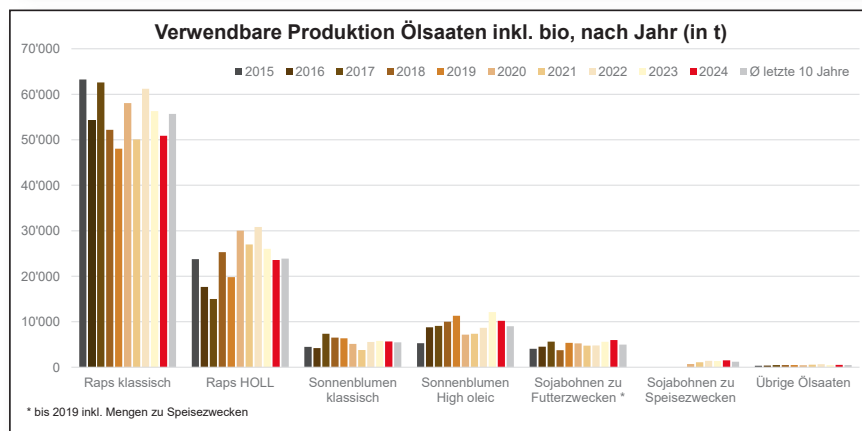
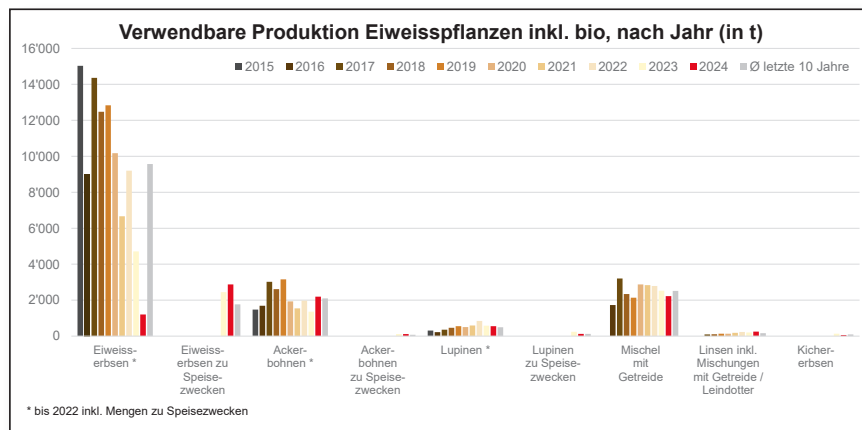
Anbauflächen



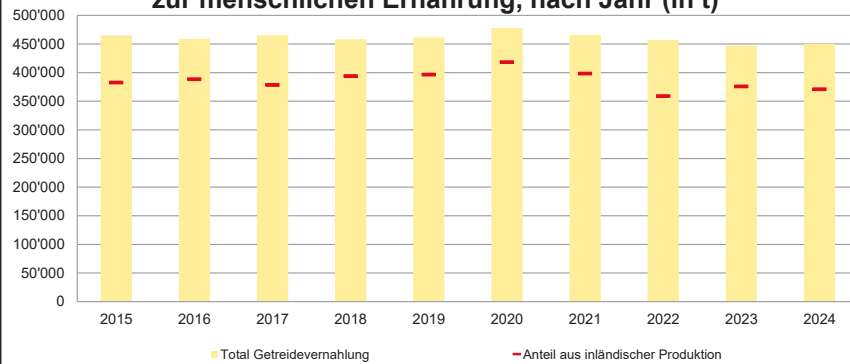


Inlandproduktion und Verarbeitung

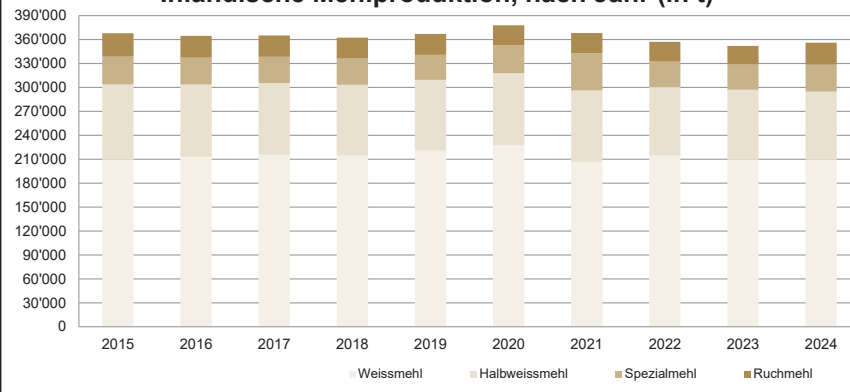




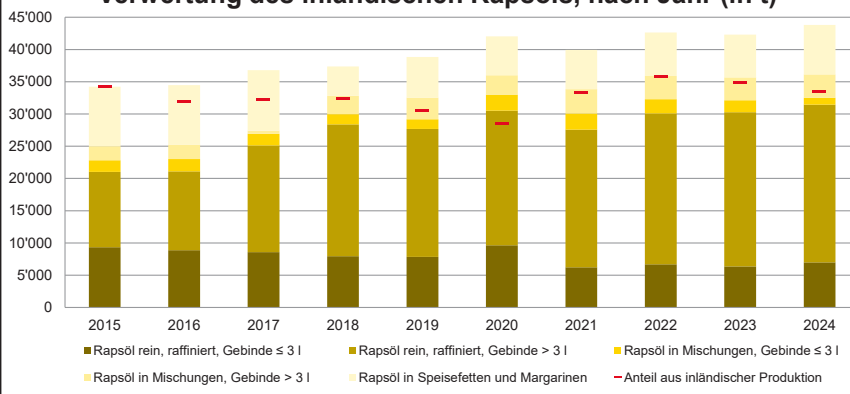
Inländische Getreidevermahlung zur menschlichen Ernährung, nach Jahr (in t)



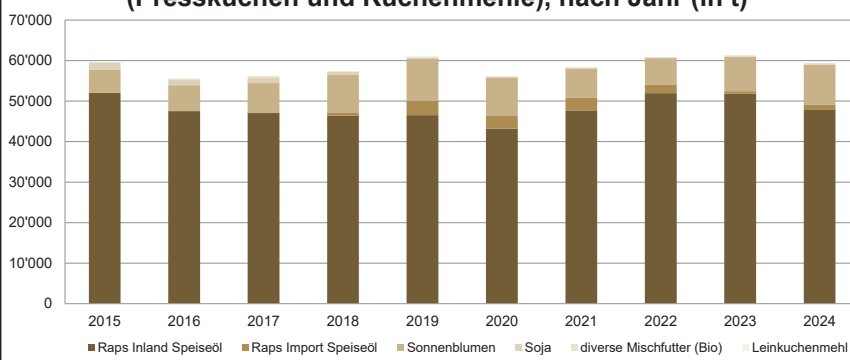
Inländische Mehlerzeugung, nach Jahr (in t)



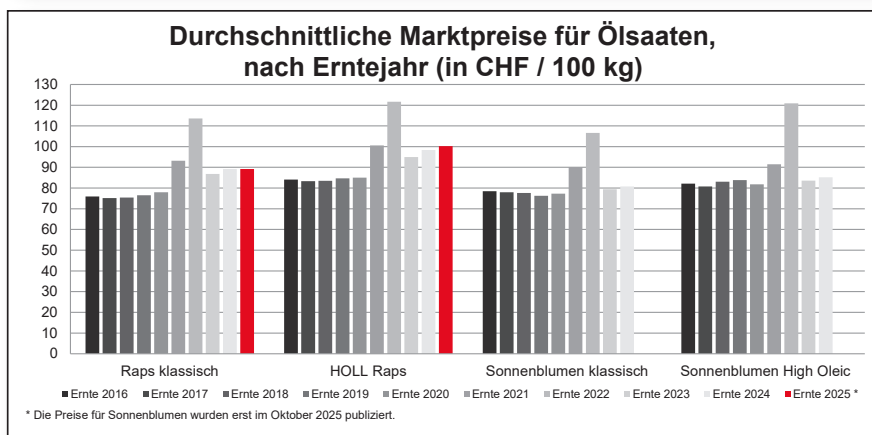
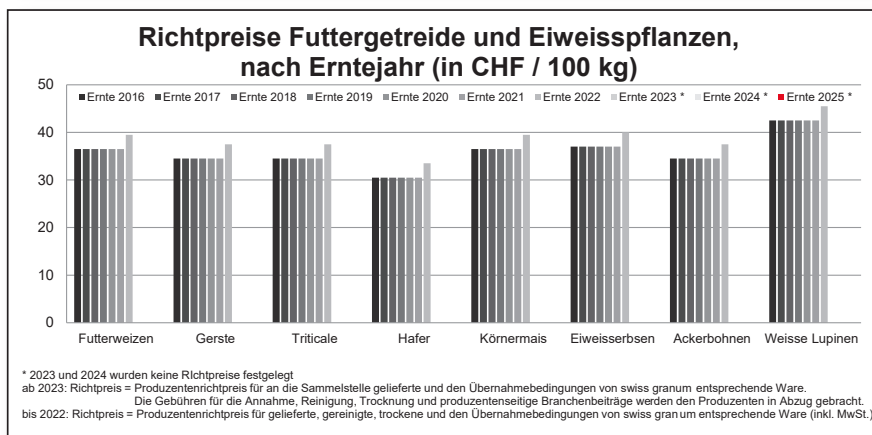
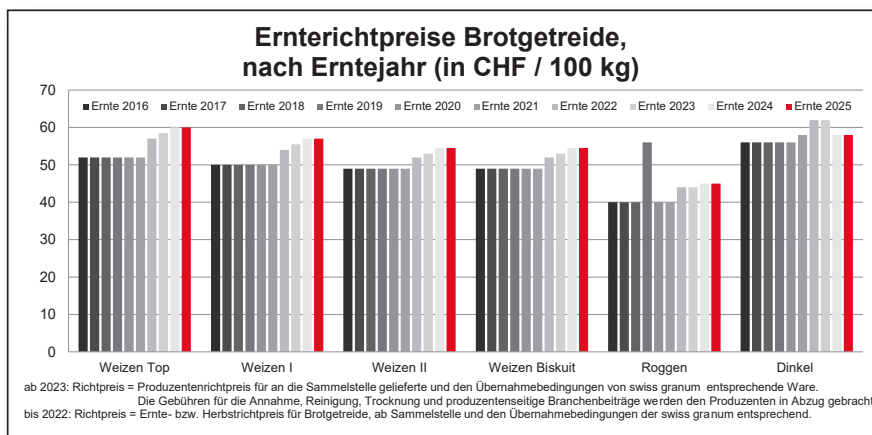
Verwertung des inländischen Rapsöls, nach Jahr (in t)



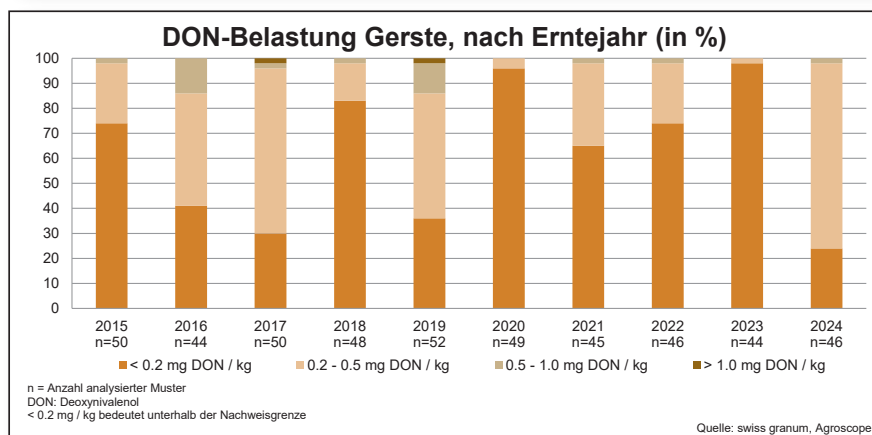
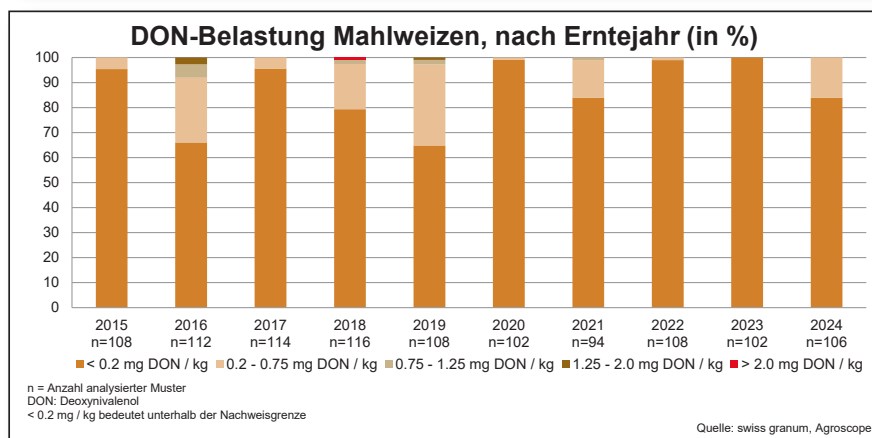
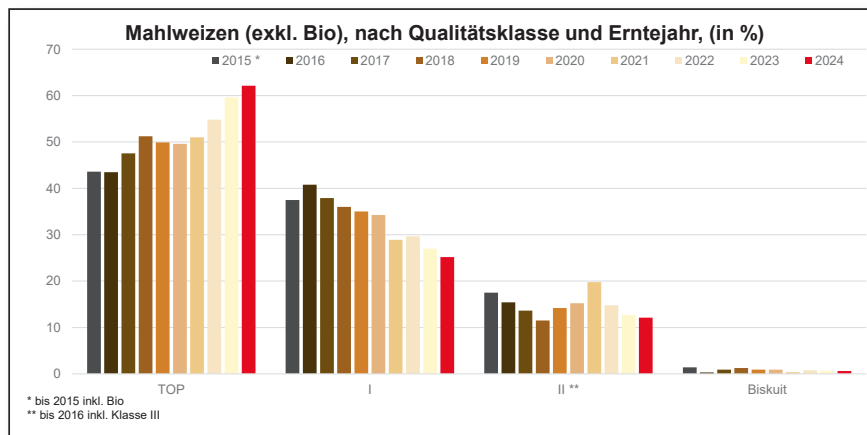
Produktion von Futterkuchen (Presskuchen und Kuchenmehle), nach Jahr (in t)



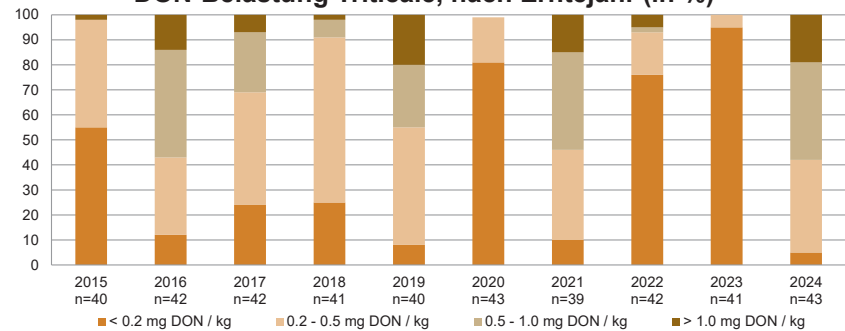
Preise



Qualität



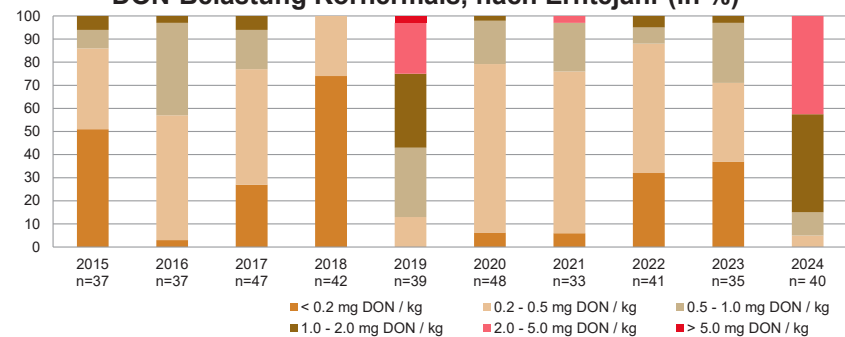
DON-Belastung Triticale, nach Erntejahr (in %)



n = Anzahl analysierter Muster
DON: Deoxynivalenol
< 0.2 mg / kg bedeutet unterhalb der Nachweisgrenze

Quelle: swiss grandum, Agroscope

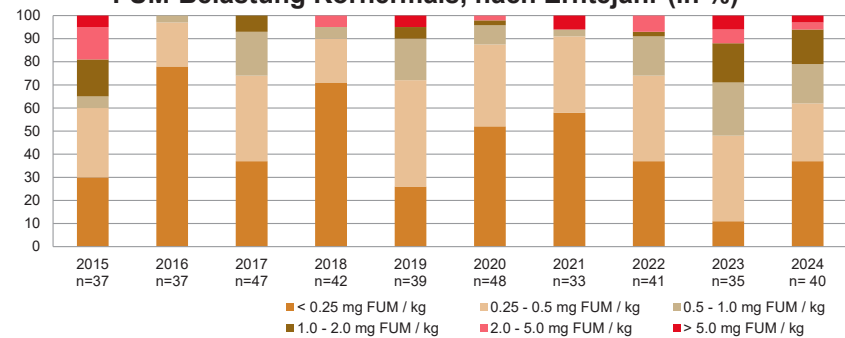
DON-Belastung Körnermais, nach Erntejahr (in %)



n = Anzahl analysierter Muster
DON: Deoxynivalenol
< 0.2 mg / kg bedeutet unterhalb der Nachweisgrenze

Quelle: swiss grandum, Agroscope

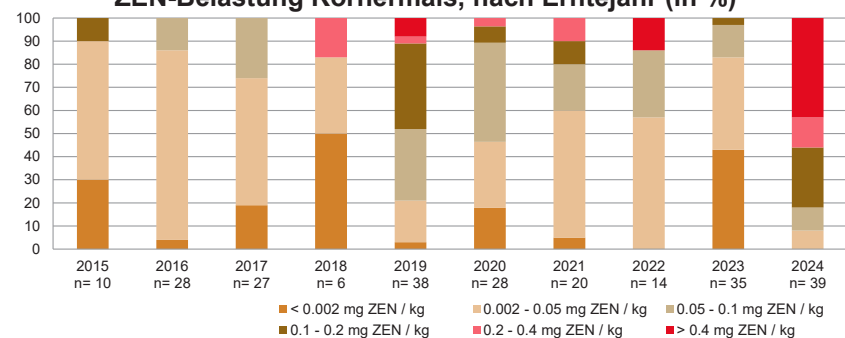
FUM-Belastung Körnermais, nach Erntejahr (in %)



n = Anzahl analysierter Muster
FUM: Fumonisin
< 0.25 mg / kg bedeutet unterhalb der Nachweisgrenze

Quelle: swiss grandum, Agroscope

ZEN-Belastung Körnermais, nach Erntejahr (in %)



n = Anzahl analysierter Muster
ZEN: Zearalenon
< 0.002 mg / kg bedeutet unterhalb der Nachweisgrenze

Quelle: swiss grandum, Agroscope

Aussenhandel

